

**Fachgespräch „Niedrigschwellige Angebote für Geflüchtete im Hamburger Osten“  
Donnerstag, 23. November 2017, Nachbarschaftstreff LENA, Legienstraße 45**

Beginn: 15.00 Uhr

TeilnehmerInnen

Katinka Augustin, basis und woge e.V.  
Wolfgang Bühse, Bezirksamt Hamburg-Mitte  
Claudia Deppermann, Billenetz  
Carola Ensslen, Linksfraktion Hamburg  
Iman Ezzeldin-Meyer, basis und woge e.V.  
Jannika Grimm, Bücherhalle Billstedt  
Bernd Holst, Bürger helfen Bürgern e.V.  
Maryam Hussain, Bürger helfen Bürgern e.V.  
Hauke Kahnert, fördern & wohnen/Wohnunterkünfte Mattkamp und Spliedtring  
Susanne Kienzler, Nachbarschaftsbüro LeNa  
Katrin Lademann, Quartiersbüro LeNa  
Sonja Langheinrich, basis und woge e.V.  
Barbara Löptien, ev. Familienbildungsstätte Hamm-Horn  
Thomas Lotzo, fördern & wohnen/Wohnunterkunft Billstieg  
Barbara von Oertzen, kath. KiTa St. Paulus  
Michaela Pfau, Jugendverein Dringsheide  
Bettina Rosenbusch, Billenetz  
Brita Schneider, Berufsschule 02  
Marina Sokolowa, Bürger helfen Bürgern e.V.  
Flavia Suter, Bezirksamt Hamburg-Mitte  
Dalia Theel, Stiftung Kulturpalast Hamburg  
Katrin Vattes, Bücherhallen Hamburg/Dialog in Deutsch  
Ulrike Wortmeyer, fördern & wohnen/Wohnunterkunft Weddestraße

Protokoll

**Bettina Rosenbusch** begrüßt die TeilnehmerInnen und stellt den Anlass und das Thema des Fachgesprächs vor: Im Hamburger Osten gibt es zahlreiche Angebote, die sich um die Integration von Geflüchteten kümmern. Im Rahmen eines Fachgesprächs im Dezember 2016 wurden bereits institutionelle Angebote vorgestellt, die sich um die staatlich geförderte Sprachentwicklung und die Integration von Flüchtlingen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt drehen. Die TeilnehmerInnen des Fachgesprächs äußerten in diesem Zusammenhang den Wunsch, das Thema in einem weiteren Fachgespräch zu vertiefen mit dem Fokus auf Bedarfe und Angebote, die über die klassischen Sprach- und Integrationskurse hinausgehen.

**Flavia Suter** aus dem Fachamt Sozialraummanagement des Bezirksamtes Hamburg-Mitte erläutert, dass der Bezirk die Koordination und Vernetzung der haupt- und ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit vor

Ort an freie Träger abgegeben hat. Für den Bereich Hamm, Hammerbrook und Borgfelde ist die Caritas zuständig, in Wilhelmsburg der Verein „Die Insel hilft“ und im Raum Billstedt, Billbrook und Horn der Verein „Bürger helfen Bürgern“. Der Auftrag dieser Träger ist der Aufbau und die Pflege von Netzwerken, um Bedarfe zu ermitteln und gemeinsam mit den Akteuren vor Ort Lösungsansätze zu entwickeln. Die bereits bestehenden Netzwerke – der Runde Tisch Billstedt und das Netzwerk Billbrook –, werden durch den neuen Träger mit unterstützt. Auch steht dieser als Ansprechpartner für bereits aktive und interessierte Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe zur Verfügung. Die Aufgabe des Bezirksamtes ist die Bedarfsermittlung sowie die Ausführungs- und Kostenüberwachung. Zudem fungiert das Fachamt Sozialraummanagement als Schnittstelle für den Austausch mit anderen Ämtern, Behörden und Bezirken.

Derzeit werden 48 Projekte im Raum Billstedt, Billbrook, Horn, Hamm, Hammerbrook und Borgfelde durch das Bezirksamt Hamburg-Mitte gefördert, die in der beigefügten Projektliste zusammengefasst sind. Inhaltlich geht es in den Projekten weniger um klassische (Schul-)Bildung und die Vermittlung in Arbeit, sondern um Themen wie Alltagsbewältigung, Sozialberatung und Freizeitangebote. Die einzelnen Projekte richten sich an unterschiedliche Zielgruppen mit lokalen Schwerpunkten. Zumeist sind die Projekte in der Nähe von oder mit Bezug zu Unterkünften in der Region verortet. Es gibt aber auch Projekte, die im gesamten Bezirk zum Einsatz kommen. Die einzelnen Projekte werden aus verschiedenen Fördertöpfen finanziert und haben unterschiedliche Laufzeiten. Zu den wichtigsten Förderquellen zählen:

- Der **Quartiersfonds**, der von der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte beschlossen wird und für die Stadtteilarbeit zur Integration von Flüchtlingen aufgestockt wurde.
- Der Fördertopf **„Sozialräumliche Integrationsnetzwerke der Jugend- und Familienhilfe“**. Hierbei handelt es sich um Mittel der BASFI zur Integration von geflüchteten Kindern, Jugendlichen, Familien und Jungerwachsenen, die noch in Flüchtlingsunterkünften leben. Es geht hierbei um die Integration in die Stadtteile, die Regelsysteme und passende neue Angebote, die ggf. Lücken im Regelsystem vorübergehend schließen können. Das Bezirksamt, die Fachämter Jugendamt und Sozialraummanagement (Federführung) verwalten die Gelder, unter aktiver Beteiligung der vorhandenen Netzwerke rund um Unterkünfte bei der Bedarfsermittlung und Angebotsplanung.
- Das **Forum Flüchtlingshilfe** der BASFI zur Förderung von ehrenamtlichen Projekten in der Flüchtlingsarbeit. Träger ist der Internationale Bund, der die Gelder verwaltet und verteilt.
- **Mehrbedarfsmittel** für bestehende Projekte aus den Bereichen Sozialräumliche Hilfen und Angebote, Frühe Hilfen und der Kinder- und Jugendarbeit. Hierdurch können bereits existierende Projekte aufgestockt werden, um den Mehrbedarf abzudecken.
- Ein **Verfügungsfonds** für kleinere Projekte aus dem Topf „sozialräumliche Integrationsnetzwerke“, wodurch Kleinstmittel schnell und unbürokratisch vergeben werden können. Die Mittelvergabe läuft über die vorhandenen Netzwerke rund um Unterkünfte. Der Etat für den Runden Tisch Billstedt beläuft sich beispielsweise auf 10.000 Euro. Fragen hierzu können direkt an Frau Suter gerichtet werden.

Alle Projekte, Adressaten und Träger, die räumliche Verortung sowie die Laufzeiten sind in der **beigefügten Liste** enthalten.

**Bernd Holst**, Leiter der Freiwilligenbörse Hamburg und Vorstandsmitglied im Verein „Bürger helfen Bürgern“, stellt die Arbeit der Freiwilligenbörse Hamburg vor, die seit 2003 das bürgerschaftliche Engagement in Hamburg koordiniert. Die Netzwerke, in denen neben ehrenamtlich tätigen BürgerInnen auch Akteure aus Wirtschaft und Kultur vertreten sind, hat sich aufgrund seiner vielschichtigen Strukturen auch um die Integration von Geflüchteten verdient gemacht und wurde im Herbst 2017 vom Bezirk Hamburg-Mitte mit der Koordination der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit im Raum Billstedt, Billbrook und Horn betraut. Als Ansprechpartnerin vor Ort bietet **Marina Sokolowa** Sprechstunden in verschiedenen Einrichtungen an. Die Kontaktdaten und Sprechzeiten sind wie folgt:

#### **Koordination der Flüchtlingsarbeit im Raum Billstedt, Billbrook und Horn:**

Freiwilligenbörse Hamburg

Bernd P. Holst

Telefon: 040 – 41 18 86 90 und 040 – 21 98 72 01

E-Mail: [freiwilligenboerse-hamburg@hamburg.de](mailto:freiwilligenboerse-hamburg@hamburg.de)

Internet: [www.engagement-hamburg.de](http://www.engagement-hamburg.de) und [www.freiwilligenmanagement.com](http://www.freiwilligenmanagement.com)

Ansprechpartnerin vor Ort:

**Marina Sokolowa**

Telefon: 040 – 41 18 86 95

Fax: 040 – 41 18 86 00

E-Mail: [marina.sokolowa@buerger-helfen-buergern.com](mailto:marina.sokolowa@buerger-helfen-buergern.com)

#### **Sprechzeiten:**

##### **Kundenzentrum Billstedt**

Öjendorfer Weg 9

Montag, 10 – 14 Uhr

Dienstag, 14 – 18 Uhr

##### **Kulturpalast**

Öjendorfer Weg 30 a

Mittwoch 10 - 14 Uhr

Donnerstag 14 - 18 Uhr

##### **Mehrgenerationenhaus** der Kirchengemeinde Schiffbek-Öjendorf

Merkenstraße 4

Freitag, 09 – 12.30 Uhr

Dienstag, 09 – 12.30 Uhr (incl. Job-Café)

##### **Bürger helfen Bürgern/Freiwilligenbörse**

Beim Rauhen Hause 66

Montag bis Freitag, 10 – 18 Uhr

Zu den bereits etablierten Formaten der Freiwilligenbörse gehören die Pflege einer Engagement-Datenbank, die Unterstützung und Beförderung des bürgerschaftlichen Engagements, die Vermittlung von Nachfrage nach und Angeboten von ehrenamtlicher Arbeit, ein Mentoring-Projekt für Jugendliche

mit und ohne Flüchtlingshintergrund, Sozialprojekte in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, das Job-Café im Mehrgenerationenhaus, die Ausbildung und Vermittlung von ehrenamtlichen Sprachmittlern in Arabisch, Russisch, Farsi, Dari, Englisch, Spanisch und Deutsch. Alle Angebote sind in dem beigefügten Flyer näher beschrieben.

In Hamburg-Mitte sind derzeit circa 35 aktive Ehrenamtliche registriert, die durchschnittlich zweimal pro Woche arbeiten. Die Ehrenamtsdatenbank umfasst rund 2.000 Adressen. Darüber hinaus gibt es 600 Einrichtungen und Initiativen, die ehrenamtliche Arbeit anbieten, sowie 400 vermittelten Schöffen, die häufig als Paten für Geflüchtete eingesetzt werden. Auch wenn die allgemeine Nachfrage nach einer ehrenamtlichen Tätigkeit rückläufig ist, besteht nach wie vor eine große Nachfrage nach dem konkreten und zeitlich befristeten Ehrenamt. Die Erfahrungen der Freiwilligenbörse haben gezeigt, dass die Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements ebenso wichtig ist wie die Information über die Problemlagen der Hilfesuchenden.

Im Rahmen der Vorstellungsrunde der TeilnehmerInnen sowie der anschließenden Diskussion haben sich folgende Themen ergeben:

**Dalia Theel/Kulturpalast:** Im Kulturpalast erfolgt die Integration von Geflüchteten über die HipHop Academy. Das Musik- und Tanzangebot richtet sich an Jugendliche aller Altersklassen und wurde in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik entwickelt. Voraussetzung für eine Teilnahme sind Kenntnisse der deutschen Sprache mindestens auf A1-Niveau. Es gibt Teilnehmer, die erst vor einem Jahr nach Deutschland gekommen sind und bereits Ende November in der Jahresrepräsentation auf der Bühne stehen.

**Katrin Lademann/LeNa:** Das Haus erhält Anfragen von Geflüchteten, die Wohnraum suchen.

**Jannika Grimm/Bücherhalle Billstedt:** Die Bücherhalle Billstedt bietet kostenlosen Grammatikunterricht für Geflüchtete an. Viermal pro Woche findet der Gesprächskreis „Dialog in Deutsch“ statt. Die Nachfrage nach diesem niedrigschwelligen Angebot ist sehr groß. Darüber hinaus gibt es viele Angebote für Kinder aller Altersklassen in Zusammenarbeit mit den KiTas und Schulen.

**Ulrike Wortmeyer/fördern & wohnen, Unterkunft Weddestraße:** Die Nachfrage nach Angeboten für junge Männer ist groß. Für diese Zielgruppe ist es besonders schwer, Ehrenamtliche zu finden.

**Hauke Kahnert/fördern & wohnen:** Das ehrenamtliche Engagement ist rückläufig, so dass viele Projekte gefährdet sind. Zudem befinden sich viele Familien nicht mehr in den Großunterkünften, sondern sind über die Stadt verteilt, was die Ansprache und Betreuung erschwert.

**Katinka Augustin/basis und woge:** In der Kreuzkirche befindet sich eine Begegnungsstätte, die sich schwerpunktmäßig an die BewohnerInnen der Unterkünfte Berzeliusstraße und Billstieg richtet mit einem offenen Café an drei Tagen in der Woche. Darüber hinaus bietet der Träger Beratung sowie Einzelhilfen an, z.B. in Form von Begleitung zur Ämtern und Behörden. Ziel der Maßnahmen ist es, Menschen an die Angebote im Stadtteil heranzuführen und zu integrieren.

**Sonja Langheinrich/basis und woge:** In der Wohnunterkunft Mattkamp findet zweimal pro Woche ein offenes Beratungsangebot für junge Erwachsene statt. Weitere Gruppenangebote werden nach Bedarf organisiert.

**Katrin Vattes/Hamburger Bücherhallen, Dialog in Deutsch:** Die Nachfrage nach dem Format „Dialog in Deutsch“ ist nach wie vor groß, aber das ehrenamtliche Engagement ist rückläufig. Hiervor betroffen sind vor allem dezentrale Stadtteile ohne Anbindung an den ÖPNV.

**Barbara von Oertzen/kath. KiTa St. Paulus:** Als Anker-KiTa im Bundesprogramm „KiTa-Einstieg Brückenbauen in frühe Bildung“ möchte sich St. Paulus als Familienzentrum auch für Geflüchtete öffnen. Bereits jetzt finden Spielgruppen und Eltern-Kind-Kurse statt. Im Rahmen der dreijährigen Laufzeit sollen weitere Angebote in der KiTa und im Gemeindehaus entstehen, z.B. Deutschkurse und der Aufbau einer KiTa-Gruppe für geflüchtete Familien.

**Thomas Lotzo/fördern & wohnen, Wohnunterkunft Billstieg:** Die Wohnunterkunft hat einen Strukturwandel zu verzeichnen, indem der Anteil der BewohnerInnen aus den Balkanländern rückläufig und derjenigen aus Syrien, Iran und Irak steigend ist.

**Wolfgang Bühse/Bezirksamt Hamburg-Mitte:** Das Gros der niedrigschwelligen Maßnahmen richtet sich an Kinder, Jugendliche und Familien. Für die große Gruppe der jungen Männer gibt es wenig bis gar keine Angebote. Das ist ein Problem.

Die anschließende Gruppendiskussion zum letztgenannten Thema hat folgende Aspekte behandelt:

- Auf dem Gelände der Freiwilligenbörse in Horn, Beim Rauhen Hause 66, gibt es Aufenthaltsräume, Grillmöglichkeiten und eine Fahrradwerkstatt, die von jungen Männern genutzt werden kann und wird.
- „DJ Bügelbrett“ (Murat) bietet Musiktreffs und Midnight-Soccer in Turnhallen an (z.B. Schule Beim Pachthof).
- Jeden Freitagabend von 23 bis 1 Uhr findet ein Midnight-Basketball in der Halle der ehemaligen Schule Hermannstal in Horn statt. Eine Teilnahme ist nur mit Anmeldung möglich. Die Betreuung der jungen Männer beschränkt sich auf den Sport; vertiefende Sozialarbeit ist in der Kürze der Aufenthaltsdauer nicht möglich.
- Es ist zu beobachten, dass sich junge Geflüchtete im öffentlichen Raum versammeln (z.B. vor dem Billstedt-Center, vor der Zentralbibliothek), weil es dort W-Lan gibt.
- Es besteht ein großer Bedarf nach W-Lan, welches in den Wohnunterkünften nicht oder nur beschränkt vorhanden ist.

Ein weiteres Problem, das vor allem junge Erwachsene betrifft, ist die Wohnraumförderung durch die BASFI: Jungerwachsene, die in Arbeit oder Ausbildung gelangt sind, verlieren ihr Anrecht auf eine kostenfreie Wohnung, d.h. sie müssen ein Zimmer oder eine Wohnung mit Hilfe ihrer Einnahmen finanzieren. Die Kosten, die dafür aufgewendet werden müssen, sind zum Teil so hoch, dass kein Anreiz besteht, einer Tätigkeit nachzugehen.

**Bettina Rosenbusch/Billenetz:** Das Billenetz bietet ebenfalls zwei Projekte an, die sich nicht ausschließlich aber auch an Geflüchtete wenden.

- **AM Fluss:** Beratung und Begleitung von Personen ab 27 Jahren beim Einstieg in den Arbeitsmarkt.
- **Präventives Gesundheitsprojekt** nach dem Vorbild in Wilhelmsburg. Hierbei geht es um kostenlose Sport- und Freizeitangebote, die im öffentlichen Raum stattfinden, z.B. auf Grünflächen und in Parks. Zur Ausübung der sportlichen Aktivitäten steht ein Basispaket an Sportgeräten (Bälle, etc.) zur Verfügung. Darüber hinaus werden junge Leute über das Programm „Sportjobs“ ausgebildet, die dann als Trainer arbeiten können. Das Billenetz möchte - gemeinsam mit den Leuten von ParkSportInsel e.V., die dieses Angebot bereits in 2017 initiiert haben - das Angebot in 2018 verstärkt im Öjendorfer Park etablieren. Es ist offen für alle Zielgruppen und eignet sich auch für Gruppen aus Flüchtlingsunterkünften.

Ende der Sitzung: 17 Uhr

Protokoll: Claudia Deppermann

Hamburg, 29. November 2017

Das Projekt „AM Fluss“ wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier - BIWAQ“ durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, den Europäischen Sozialfonds und die Freie und Hansestadt Hamburg gefördert.

Das Billenetz ist ein Projekt von Arbeit und Leben Hamburg e.V.